

Aktionsplan Inklusion – Stadt Bayreuth

Aktionsplan Inklusion Stadt Bayreuth

Ort: Rathaus Bayreuth, großer Sitzungssaal

Datum und Uhrzeit: 30.03.2017, 19:30-21:30 Uhr

3.Treffen Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit und Barrierefreiheit in den Köpfen

Teilnehmer: 19

Name	Vorname	Firma/Organisation
Balogh	Benny	Gewog
Dr. Lange	Torsten	Stadtrat
Ermisch	Michaela	Ambulanter Beratungs- und Servicedienst (ABS)
Frey	Sabine	
Göhring	Andrea	Ambulanter Beratungs- und Servicedienst (ABS)
Hartmann	Christian	VdK
Heerdegen	Björn	Werkstatt f. behinderte Menschen
Höreth	Karl	Defibrillator SelbstHilfeGruppe Oberfranken
John	Michael	BASIS-Institut
Köhler	Lisa	Sozialzentrum Köhler
Kufner	Thomas	Gehörlosenverein
Ludl	Tanja	BASIS-Institut
Mahr	Sabine	
Schraml	Mirco	
Steinhäuser	Heike	Jobcenter
Ströbel	Waltraud	Stadt Bayreuth
Teufel	Melanie	Stadt Bayreuth
Wurzel	Bettina	Stadt Bayreuth
Zagel	Wolfgang	Rehateam Bayreuth

Tagesordnungspunkte

1 Begrüßung durch Frau Wurzel	2
2 Vorstellung des Planungsprozesses durch Herr John.....	2
3 Diskussion	2
4 Verabschiedung.....	6

1 Begrüßung durch Frau Wurzel

Frau Wurzel, Behindertenbeauftragte der Stadt Bayreuth, begrüßt alle Anwesenden der 3.Arbeitsgruppensitzung zum Thema „Information, Öffentlichkeitsarbeit und Barrierefreiheit in den Köpfen“. Sie freut sich über das zahlreiche Erscheinen der TeilnehmerInnen und auf eine interessante Diskussion. Nach kurzen einführenden Worten übergibt sie das Wort direkt an Herr John vom projektbegleitenden BASIS-Institut, der seinerseits auch nochmal das große Interesse der TeilnehmerInnen lobt und das Vorgehen des heutigen Treffens erläutert.

2 Einführung durch Herrn John

Herr John erklärt, dass in der heutigen Arbeitsgruppensitzung nochmal die Möglichkeit besteht, Maßnahmen umzuformulieren und weitere Ideen in die Diskussion einzubringen. Den Anwesenden liegt ein Textentwurf in ausgedruckter Version vor, der nun nach und nach besprochen wird. Es wird auch darauf hingewiesen, dass der Abbau von Barrierefreiheit in den Köpfen kein Ziel ist, welches sofort umgesetzt werden kann. Dies ist ein Prozess in der Gesellschaft, der einige Zeit in Anspruch nehmen wird und dauerhaft verfolgt werden muss. Im Anschluss daran leitet Herr John in die Diskussion des Textentwurfs über.

3 Diskussion

Herr John zeigt anhand des Textentwurfs zum Bereich Information, Öffentlichkeitsarbeit und Barrierefreiheit in den Köpfen die einzelnen Textpassagen. Er gibt an, dass Einwände und Änderungswünsche jederzeit in die Diskussion mit eingebracht werden können und geht im Folgenden zunächst die langfristigen Ziele sowie die Handlungsziele für die nächsten fünf Jahre durch.

Aktionsplan Inklusion – Stadt Bayreuth

Das wollen wir erreichen

Bezüglich der langfristigen Ziele gab es von den ArbeitsgruppenteilnehmerInnen keine Änderungswünsche oder -vorschläge.

Handlungsziele für die nächsten fünf Jahre

Zu diesem Abschnitt gibt es von Seiten der TeilnehmerInnen keine Anmerkungen.

Maßnahmen

Herr John geht nun genauer auf die formulierten Maßnahmen ein. Er gibt an, dass diese Maßnahmen im Anschluss an die Veranstaltung noch überarbeitet, gegliedert und in eine angemessene Reihenfolge gebracht werden.

1.1.4.1) Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung durch klischeefreie Bilder – Einbindung der Medien

Im Rahmen dieser Maßnahme wurde angemerkt, dass Patenschaften von prominenten Persönlichkeiten besser gefördert werden sollten. Diese sollten auch mit in die Maßnahme aufgenommen werden, da daraus weitere Potenziale entstehen können. Des Weiteren soll in der Maßnahme deutlich gemacht werden, dass ein einmaliger Auftritt eines Prominenten in den Medien keine Lösung ist, sondern dass man so etwas regelmäßig wiederholen muss und es eine dauerhafte Aufgabe ist.

1.1.4.2) Barrierefreie Gestaltung der Homepage der Stadt Bayreuth

Zu dieser Maßnahme wurde angegeben, dass bereits versucht wird, die Homepage der Stadt Bayreuth barrierefrei zu gestalten und dass in diese Richtung schon einiges passiert ist. Allerdings gibt es in manchen Bereichen noch Handlungsbedarf, zum Beispiel bei der Übersetzung für Gehörlose oder bei entsprechenden Videosequenzen. Herr Kufner vom Gehörlosenverein wurde daraufhin angesprochen und gefragt, ob die Möglichkeit besteht, dass gehörlose Menschen bei der Umsetzung helfen. Er bejahte dies, betonte aber auch, dass die entsprechenden Verantwortlichen dann direkt auf die Gehörlosen zukommen müssen.

1.1.4.3) Berührungspunkte der Gesellschaft werden abgebaut – Inklusionstag

Von Seiten der TeilnehmerInnen gab es zu dieser Maßnahme keine Veränderungswünsche.

1.1.4.4) Bekanntheit zentraler Anlaufstellen fördern

Auch hier hatten die TeilnehmerInnen nichts anzumerken.

Aktionsplan Inklusion – Stadt Bayreuth

1.1.4.5) Verankerung eines festen Ansprechpartners für Menschen mit Behinderung

Bei dieser Maßnahme gab es von den ArbeitsgruppenteilnehmerInnen auch keine Beanstandungen.

1.1.4.6) Schulungen für Buspersonal und Sensibilisierung für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung in der Stadt Bayreuth

Hier wurde angesprochen, dass sich dies in letzter Zeit bereits gut entwickelt hat, aber dass dies auch noch weiter verbessert werden muss. Die TeilnehmerInnen diskutierten, dass es eine fortlaufende Angelegenheit ist und dies in der Maßnahme noch ersichtlich gemacht werden müsste. Zur Sprache kam auch, dass es bei der Busanbindung noch einige strukturelle Probleme gibt. Beispielsweise ist die Anbindung an den ÖPNV nachts oder auch am Wochenende in manchen Gebieten nicht ausreichend. Genauer diskutiert kann dieses Thema noch in der Arbeitsgruppe Mobilität und Barrierefreiheit werden.

1.1.4.7) Etablierung von Peer Counselling

Zu dieser Maßnahme gab es keine Änderungsvorschläge.

1.1.4.8) Verknüpfung von Hilfesystemen

Hier hatten die TeilnehmerInnen der Arbeitsgruppe keine Änderungswünsche.

1.1.4.9) Unterstützung von Menschen mit psychischen Einschränkungen

Von Seiten der TeilnehmerInnen soll bei dieser Maßnahme nichts geändert werden.

1.1.4.10) Inklusionsbüro

Auch bei dieser Maßnahme gab es keine Änderungsvorschläge.

1.1.4.11) Lotsen für Menschen mit Behinderung

Diskutiert wurde, dass auch ehrenamtliche Helfer die Aufgabe der Lotsen übernehmen können und Menschen mit Behinderungen beratend zur Seite stehen können.

1.1.4.12) Büro für Leichte Sprache

Die Stadt Bayreuth kann bei der Errichtung eines Büros für Leichte Sprache unterstützen. Es könnte eine Projektgruppe gegründet werden und auch Verwaltungsangestellte könnten besser geschult werden. Es wurde auch angedacht, dort ein Büro für Gehörlose zu integrieren. Die Stadt Bayreuth ist bei der Unterstützung aber ggf. auf mehr Haushaltsmittel angewiesen.

Aktionsplan Inklusion – Stadt Bayreuth

1.1.4.13) Bekanntheit von Blindenleitsystemen steigern

Angedacht wurde, hier außerdem QR-Codes anzubringen. Herr Heerdegen (Werkstatt für Menschen mit Behinderungen) merkt allerdings an, dass nicht alle Menschen ein Smartphone besitzen und somit die QR-Codes nicht nutzen können.

1.1.4.14) Ärztliche Betreuung von Menschen mit Behinderung

Im Rahmen dieser Maßnahme wurde diskutiert, dass eventuell eine neue Maßnahme geschaffen werden könnte, die sich mit der Sensibilisierung von Ärzten beschäftigt, da diese oft Fachtermini verwenden, was für Menschen mit Behinderungen oft schwierig zu verstehen ist. Besprochen wurde auch, dass barrierefreie Arztpraxen gekennzeichnet werden sollten. Dies könnte über eine Art Label oder Aufkleber realisiert werden. Auch könnte dies für barrierefreie Ärzte eine Art Imageverbesserung bedeuten. Besprochen wurde aber auch, dass Ärzte, die keine barrierefreie Praxis haben, so etwas vielleicht ablehnen.

1.1.4.15) Information für Menschen mit kognitiven Einschränkungen

In der Stadt Bayreuth hat man sich darauf geeinigt, nicht von kognitiven Einschränkungen, sondern von geistigen Behinderungen zu sprechen. Dies muss in der Maßnahme noch umgeändert werden.

1.1.4.16) Aufbereitung von Information

Diese Maßnahme könnte mit dem Thema der Leichten Sprache bzw. einem Büro für Leichte Sprache zusammengefasst werden. Hierfür muss noch eine geeignete Überschrift gefunden werden, die die Inhalte beider Maßnahmen umfasst.

1.1.4.17) Lotsensystem für Betreuer

Zu dieser Maßnahme gab es von Seiten der TeilnehmerInnen keine Anmerkungen.

1.1.4.18) Erarbeitung eines pädagogischen Konzepts für Schulen

Auch hier gab es keine Änderungsvorschläge.

1.1.4.19) Erstellung einer Medienkampagne

Diese Maßnahme könnte von der Reihenfolge her in die Nähe der Maßnahme 1.1.4.1 gesetzt werden, da sie sich auch mit der Bewusstseinsbildung in den Medien beschäftigt.

1.1.4.20) Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung fördern

Um Begegnungen von Menschen mit und ohne Behinderung fördern zu können, müssen erst Netzwerke aufgebaut werden, beispielsweise mit dem Schulamt. Dieser Prozess braucht aber seine Zeit. Des Weiteren wurde angesprochen, dass Netzwerkarbeit auch immer eine Ressourcenfrage ist. Es wurde angedacht, eventuell noch eine weitere Maßnahme zum Thema der Netzwerkarbeit zu formulieren.

Diskutiert wurde zudem, dass bei Veranstaltungen zu wenig Menschen mit Behinderung kommen, obwohl ausreichend dafür geworben wurde und es auch Piktogramme usw. gab. Häufig liegt dies an den getrennten Lebenswelten und auch an Barrieren in den Köpfen der Betroffenen. Das Thema der Veranstaltungen und Freizeitangebote kann in der Arbeitsgruppe „Freizeit, Kultur und Sport“ aber noch ausführlicher besprochen werden.

4 Verabschiedung

Nach einer erfolgreichen Diskussion bedankte sich Frau Wurzel für die engagierte Teilnahme der Anwesenden. Herr John erläutert noch kurz das weitere Vorgehen und gibt an, dass die Änderungen der heutigen Sitzung so schnell wie möglich eingearbeitet werden und den TeilnehmerInnen der Arbeitsgruppe ca. 2 Wochen vor der Abschlussveranstaltung ein fertiger Textentwurf zur Verfügung steht. Die Abschlussveranstaltung ist gegen Ende des 2.Quartals angedacht. Auch Herr John verabschiedet sich nun von allen TeilnehmerInnen der 3. Arbeitsgruppensitzung und dankt den Anwesenden für die interessante Diskussion.

Für das Protokoll

Tanja Ludl

Michael John

BASIS-Institut